



<b>Öffentlich</b>  Beratungsfolge:  Sitzungsdatum    Gremium  <b>26.06.2019</b> Ausschuss Bildung, Sport, Freizeit <b>04.07.2019</b> Rat der Stadt Olsberg	17.06.2019  <b>Schulen</b>  <b>Johannes Axmann</b>
	Mitverantwortung: Elisabeth Nieder
<b>Anmeldesituation an der Sekundarschule Olsberg-Bestwig</b>	

**Beschlussvorschlag:**

Kein Beschlussvorschlag.

**Sachverhalt:**

Zum Schuljahr 2012/2013 wurde in Olsberg die erste Sekundarschule im Hochsauerlandkreis errichtet. Grund hierfür waren die rückläufigen Anmeldezahlen an der Haupt- und Realschule. Eine Bündelung beider Schulformen sollte den Schulstandort Olsberg sichern.

Da die Gemeinde Bestwig ebenfalls vor dieser Problematik stand, alleine aber mangels Schülerinnen und Schülern (SuS) keine eigene Sekundarschule gründen konnte, wurde am 18.11.2013 eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung abgeschlossen, in der die Bildung eines Teilstandortes in Bestwig geregelt wurde. Der Beginn des Schulbetriebes an diesem Teilstandort war das Schuljahr 2014/2015.

Inhalt dieser Vereinbarung ist u. a., dass am Hauptstandort Olsberg die Schule mindestens dreizügig, am Teilstandort Bestwig mindestens vierzügig geführt wird (§ 2). Sollte aufgrund zurückgehender Schülerzahlen das Modell der Sekundarschule mit Teilstandort nicht mehr möglich sein, so ist der Fortbestand des Hauptstandortes Olsberg sicherzustellen.

Die Anmeldezahlen zur Klasse 5 entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:

Schuljahr	Olsberg		Bestwig	
	Anzahl	Klassen	Anzahl	Klassen
2012/2013	82	3 Klassen	-	-
2013/2014	114	4 Klassen	-	-
2014/2015	78	3 Klassen	60	2 Klassen
2015/2016	76	3 Klassen	43	2 Klassen
2016/2017	74	3 Klassen	52	2 Klassen
2017/2018	59	3 Klassen	38	2 Klassen
2018/2019	57	3 Klassen	46	2 Klassen
2019/2020	46	2 Klassen	28	1 Klasse

Die Übergangsquote von den drei städtischen Grundschulen der Stadt Olsberg zur Sekundarschule lag in der Vergangenheit immer relativ konstant bei durchschnittlich 42,5%, was eigentlich ein guter Wert ist.

Problematisch ist in Olsberg und Bestwig aber, dass die Gesamtschülerzahlen, die vom 4. in das 5. Schuljahr wechseln, aufgrund des demografischen Wandels insgesamt geringer geworden ist, wie die aufgeführte Tabelle zeigt.

<b>Jahrgang Klasse 5</b>	<b>Gesamt SuS aus Olsberg</b>	<b>42,5% SuS aus Olsberg</b>	<b>Einpendler</b>
2012/2013	169	72	19
2013/2014	163	69	44
2014/2015	124	53	19
2015/2016	146	62	26
2016/2017	160	68	4
2017/2018	110	47	5
2018/2019	129	55	6
2019/2020	112	48	9
2020/2021	101	43	-
2021/2022	106	45	-
2022/2023	116	49	-
2023/2024	133	57	-
2024/2025	116	49	-
2025/2026	108	46	-
2026/2027	120	51	-
2027/2028	135	57	-
2028/2029	128	54	-

Legt man den durchschnittlichen Übergang von 42,5% zugrunde, wird der Hauptstandort die erforderlichen 60 SuS auch in den kommenden Jahren nicht mehr erreichen. Am Teilstandort sieht dies ähnlich aus.

In der Vergangenheit konnten die Defizite an „stadteigenen“ SuS durch Einpendler aus Nachbarkommunen abgefangen werden. Da die Städte Brilon und Winterberg zwischenzeitlich eigene Sekundarschulen eröffnet haben, ist diese Zahl stark zurückgegangen.

In Bestwig belief sich die Übergangsquote in den letzten Jahren auf rd. 40%. Für das Schuljahr 2019/2020 wurden aber lediglich 29% der Bestwiger Grundschulkindern am Teilstandort angemeldet.

Es ist somit schwer zu sagen, wie hier die zukünftige Entscheidung der Eltern ausfällt. Über die Zahl der Einpendler am Teilstandort Bestwig liegen derzeit keine Zahlen vor.

Legt man für den Teilstandort Bestwig die Übergangsquote mit einem Mittelwert von 35% fest, so sieht das Bild wie folgt aus:

<b>Jahrgang Klasse 5</b>	<b>Gesamt SuS aus Bestwig</b>	<b>35% SuS aus Bestwig</b>
2019/2020	85	30
2020/2021	104	36
2021/2022	97	34
2022/2023	85	30
2023/2024	89	31
2024/2025	94	33
2025/2026	90	32
2026/2027	82	29
2027/2028	95	33

Die Zahlen zeigen, dass es auch am Teilstandort Bestwig schwer sein wird, die Zweizügigkeit aufrecht zu erhalten.

Diese Entwicklung ist auch der Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Arnsberg nicht verborgen geblieben, so dass am 01.04.2019 ein Beratungsgespräch mit beiden Kommunen stattgefunden hat. Die Bezirksregierung hat aufgezeigt, dass aufgrund der schlechten Anmeldequote in Bestwig und dem demografischen Wandel in beiden Kommunen es nicht möglich sein wird, den Schulbetrieb in der derzeitigen Form aufrecht zu erhalten. Die Schule arbeitet mit einer sogenannten vertikalen Trennung. Das heißt, an jedem Standort gibt es die Klassen 5-10. Die Bezirksregierung hat daher dazu geraten, die Schule künftig in einer horizontalen Trennung zu führen, also die drei Klassen 5-7 an einem Standort, die drei Klassen 8-10 an dem anderen Standort. So wäre auch sichergestellt, dass eine vernünftige Differenzierung stattfinden und ein breites Kursangebot unterbreitet werden kann.

Die Stadt Olsberg hat in dem Gespräch deutlich gemacht, dass beim Abschluss der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Gemeinde Bestwig ausdrücklich darauf bestanden wurde, dass keine SuS aus dem Stadtgebiet Olsberg nach Bestwig fahren müssen. Dann bestehe sicherlich die Gefahr, dass sich die Eltern aus dem Stadtgebiet Olsberg für eine Schule in den Nachbarkommunen entscheiden würden.

Andererseits betonte die Bezirksregierung, dass bei einer Schließung des Teilstandortes der Hauptstandort nicht damit rechnen kann, dass eine ausreichende Anzahl von SuS aus der Gemeinde Bestwig nach Olsberg kommen würden, um die Dreizügigkeit sicherzustellen. Vielmehr würden wahrscheinlich die Schulen in Meschede besucht.

Die Bezirksregierung hat erklärt, dass die Ein- und Zweizügigkeit an den beiden Standorten noch für ein Jahr geduldet wird. Ein weiteres Jahr in dieser Konstellation wird von der Bezirksregierung Arnberg nicht genehmigt. Wie es danach perspektivisch weitergehen soll, ist eine Aufgabe, die die Schulträger klären müssen.

Fischer

Anlagen